

reformierten Konfession. 1607 gründet er die Festung Friedrichsburg als pfälzische Landesfestung, 1608 die unmittelbar daneben gelegene Stadt Mannheim. 1610 stirbt er, gerade 36jährig.

Doch ein Opfer der Trunksucht? Hat da die Leber zu früh aufgegeben?

Im nächsten Heft: Von Friedrich V. und Karl Ludwig

Man könnte allerdings auch einen genetischen Defekt vermuten, der sich in der Nachkommenschaft des Polenkönigs Kasimir Jagiello ausbreitete, zu der die Linie Simmern seit Friedrich III. gehört und in der keiner mehr älter als 50 wurde. Und möglicherweise ist das die Gicht, unter der Friedrich IV. belegtermaßen litt.

Aus der Neubearbeitung von Landeskunde online/kulturer.be

Schwarzwald: Murg- und Schuttertal

Einer der Schwerpunkte in der Neubearbeitung von Landeskunde online/kulturer.be ist in diesem Jahr der Schwarzwald, als solcher bislang kaum mehr bei der Badischen Heimat vertreten und auch in

unserer Internet-Präsentation noch kein Schwergewicht.

Ausgangspunkt der Arbeit war eigentlich ein Nebenprodukt der Digitalisierung unserer älteren Hefte, in denen auch beispielsweise 1952 eine Firma Casimir Kast in Gernsbach mit einer Anzeige vertreten war. Kast und Gernsbach, das ist eine Chiffre für eines der stolze-
sten Bürgerhäuser der Renaissance im Südwesten, das Kast'sche Haus in der Gernsbacher Altstadt. Und die Firma Kast gibt es heute noch als einer der führenden Hersteller von Fein- und Spezialpapieren.



Kast-Haus in Gernsbach, Bürgerhaus, 1617/18, vermutlich von Johannes Schoch errichtet

Oben: Anzeige von 1952 in der Badischen Heimat



Gernsbach, Storchenturm. Aufn. Ed. v. Pagenhardt, Baden-Baden. Badische Heimat 1937 S. 366



Frauen aus Überlingen mit der dort getragenen Radhaube. Bild (um 1930): A. Lauterwasser, Überlingen © Archiv Badische Heimat

Das Murgtal aber war ebenso wenig wie Gernsbach in Landeskunde online vertreten – ein Missstand, den es schnell abzustellen galt.

Neu aufgenommen wurden damit das Murgtal in einem ersten Überblick, getreu dem Prinzip der Nachhaltigkeit bei Landeskunde online mit einem Schwerpunkt auf umweltverträglichen Aktivfreizeit und -urlaub. Ein Bestand im Bildarchiv der Badischen Heimat über das Schuttertal im Ortenaukreis gab Material



Doch Seelbach, der Hauptort, hat mehr zu bieten. „Seelbach hat die Lützelhard als verwünschtes Schloss auf der Höhe. Seelbach hat die Burg Geroldseck, die Burg auf dem Rauhkasten, hat Dautenstein (vier Burgen in einem Ort, wer hat das schon?), hat die Glatzen Mühle, die Hammerschmiede im Litschental, hat endlos ins Gebirge ziehende Täler mit Bauernhöfen, von denen einer einen besseren Schnaps brennt als der andere.“ (Zitat aus Helden., Ritter - und eine Burg).

Bild: Burg Geroldseck, eine der größten Burgen des Schwarzwalds, über dem Schuttertal

für eine zweite Region am Westrand des Schwarzwalds, während die schon bestehenden Seiten zum Kinzigtal zwischen Offenburg und Lossburg überarbeitet und zusammengefasst wurden.

Schließlich und endlich gehören zum Schwarzwald auch die heimischen Trachten, von denen ja bekanntlich der rote Gutacher Bollenhut zum Symbol des Schwarzwalds schlechthin hochstilisiert wird. Hier liegt noch eine „Menge Holz“ auf Lager, zumal mit einer Neubearbeitung der

bereits bestehenden Trachtenseiten auch eine Digitalisierung der immer noch grundlegenden Aufsätze aus der „Badischen Heimat“ verbunden ist.

Natürlich verfolgt die Badische Heimat mit diesem Schwerpunkt auch einen wirtschaftlichen Zweck, ist doch die Präsenz der Region bei uns gewissermaßen die Voraussetzung für ein Engagement von Firmen bei der Anzeigenschaltung und bei anderen Unterstützungsleistungen für unsere Projekte.

Nachrichten aus dem Kulturerbe

Trotz Tulpenfeuer: Frühlingsgefühle und Blütenpracht im Schlossgarten Schwetzingen (7.4.14)

(ssg) Pünktlich zum Frühlingsbeginn wird der Schwetzinger Schlossgarten in voller Blüte erstrahlen – wie immer. Selbstverständlich ist das schon eine Weile nicht mehr und ganz besonders in diesem Jahr nicht: Ein hartnäckiger Bodenpilz, das sogenannte „Tulpenfeuer“, zerstörte im vergangenen Jahr über die Hälfte der Zwiebelgewächse. Intensive Detailarbeit der Schlossgärtner steckt dahinter, wenn die Besucherinnen und Besucher in Schwetzingen auch in diesem Jahr das berühmte Kreisparterre in voller Frühjahrsblüte erleben können.

Der farbenfrohe Frühjahrsflor im riesigen Kreisparterre ist ein Markenzeichen des Schwetzinger Schlossgartens. In diesem

Frühling werden manche Besucher staunen – allerdings erst beim zweiten Hinsehen. Statt Tulpen und Narzissen entfalten Stiefmütterchen, Gänseblümchen, Primeln, Goldlack, Silberblatt, Vergissmeinnicht und Akeleien ihre Vielfalt. Dass kein einziges Zwiebelgewächs mehr zu sehen ist, hat einen tragischen Hintergrund: Das „Tulpenfeuer“, ein hartnäckiger Pilz, zerstört die Zwiebeln aller Liliengewächse, zu denen die beliebten Frühjahrsblüher gehören. Eine gewaltige Aufgabe für die Schlossgärtner der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, die zur Sanierung der Beete nicht nur den gesamten Erdboden austauschen, sondern auch große Flächen neu bepflanzen mussten.

Subtile Änderung in der Optik des Gartenparterres

Dabei waren Fachkenntnis und Kreativität der Schlossgärtner gefragt, denn auf die traditionelle Bepflanzung des Parterres mit

2. Juni, 19.30 Uhr, Amtsstübel, Kettengasse Heidelberg

Neues vom Heidelberger Schloss

Vortrag von Dr. Christoph Bühler